

Soul : von Pete Docter

Autor(en): **Volk, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **63 (2021)**

Heft 392

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-976618>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jazzmusik, Tod und Familienunterhaltung: Mit Soul bastelt Pixar eifrig weiter an seinem Ruf als experimentierfreudiges Animationsstudio. Regisseur und Drehbuchautor Pete Docter (Monster, Inc., Up, Inside Out) eröffnet den jüngsten Ausflug an die Genre Grenzen mit makabrer Ironie. Ausgerechnet als sich der Lebenstraum des Musiklehrers Joe von einer Karriere als Jazzpianist endlich zu erfüllen scheint, stürzt er in einen Gully und stirbt. Weil er sich damit partout nicht abfinden mag, nimmt seine Seele auf dem Weg ins Jenseits Reissaus und schmuggelt sich in ein Mentoringprogramm, das ungeborenen Seelen helfen soll, ihren Lebensfunken zu entfachen. Gemeinsam mit der miesepetrigen Seele Nr. 22, die sich das irdische

Jammertal gerne ersparen würde und mit ihrem Dauergenörgel schon Mutter Teresa zur Weissglut trieb, heckt er den Plan aus, die

VON PETE DOCTER

SOUL



START 25.12.2020 REGIE Pete Docter BUCH Pete Docter, Mike Jones, Kemp Powers KAMERA Matt Aspbury, Ian Megibben SCHNITT Kevin Nolting MUSIK Trent Reznor, Atticus Ross SYNCHRONISATION (ROLLE) Jamie Foxx (Joe Gardener) Tina Fey (22) Alice Braga (Jerry) Richard Ayoade (Jerry) PRODUKTION Disney, Pixar Animation Studios, USA 2020 DAUER 100 Min. STREAMING Disney+

Kurz nach seiner Rückkehr aus Berlin, wo er wegen seiner Vergiftung mit dem russischen Kampfstoff Nowitschok behandelt worden war, kurz nach seiner Verhaftung, die unweigerlich darauf folgen musste, liess Alexei Navalny auf Youtube die Bombe platzen: Ein Palast für Putin ist nicht das erste Video des Oppositionspolitikers, aber mit mehr als 90 Millionen Klicks in der ersten Woche nach der Veröffentlichung definitiv das erfolgreichste – und ein Brandbeschleuniger für die landesweiten Proteste in über 100 Städten am 23. Januar.

Was darin gezeigt wird, lässt sich nicht mit allen je gemachten Sendungen von MTV Cribs aufwiegen, der Show, in der Promis ihre luxuriösen Wohnungen zeigen. Navalnys Team flog mit einer Drohne

über den militärisch abgeriegelten Renaissancepalast am Schwarzen Meer, hier und dort auf ein paar Highlights hinweisend, wie etwa die unterirdische Eishockeyhalle.

Noch spektakulärer wirds beim 3D-Rendering, das anhand von Fotos und detaillierten Bauplänen erstellt wurde: zarenwürdige Säle, eine hauseigene Hotelküche, Spa-Tempel mit Hammam, Privattheater, Casino (sonst landesweit verboten), Shisha-Bar, Kino, Spielhalle et cetera. Der Bau soll bislang mehr als eine Milliarde Dollar verschlungen haben und ist noch nicht einmal abgeschlossen. Ausserdem gesellen sich noch hunderte Hektaren Weinreben und mehrere Winzereien dazu, auf denen – ein kleines Detail – 700 Euro-teure WC-Bürsten auf ihren Benutzer warten. Was Navalny hier in rasantem Tempo

Rollen zu tauschen, sodass Joe zurück ins Leben und 22 weiter im Zwischenreich chillen kann. Klar, dass das schiefgeht. Am Ende landet 22 im Körper von Joe und Joe in dem einer Katze. Herrlich alberner Dr.-Dolittle-Humor paart sich fortan munter-melancholisch mit psychedelischen Nahtodimpressionen.

Das klingt schräger, als es ist. Lange scheint Soul, der pandemiebedingt exklusiv bei Disneys Streamingdienst startet, das ewige «Chase your dreams»-Mantra des Pixar-Mutterkonzerns nachzubeten. Diesmal halt vor der Kulisse einer Midlife-Crisis. Zum Schluss wird das dann zwar hinterfragt, aber so subtil, dass es wohl vor allem die vom Leben gezeichneten Erwachsenen trösten soll. Die Kinder dürfen weiterträumen. **Stefan Volk**

aber vor allem erzählt: das immense Ausmass der Korruption um den russischen Präsidenten. **Michael Kuratli**

VON ALEXEI NAVALNY

EIN PALAST FÜR PUTIN



START 19.01.2021 REGIE Alexei Navalny BUCH Georgy Alburow, Alexei Navalny, Maria Pevchikh KAMERA/VIDEO-PRODUKTION Kira Yarmysh, Alexandra Dubrovskaya, Vitaly Kolesnikov, Alexander Lebedinsky, Yaroslav Mudryakov KÜNSTLERISCHE LEITUNG Varvara Mikhailova MIT Alexei Navalny, Vladimir Putin PRODUKTION Anti-Corruption Foundation, RU 2021 DAUER 113 Min. STREAMING Youtube